

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912**

25.1.1912 (No. 24)

**Wegpreis:**  
in Karlsruhe und Bo-  
den: frei ins Haus  
geliefert, M. 1.65,  
an den Ausgabestellen ab-  
geholt monatl. 50 Pfennig.  
Auswärts frei ins  
Haus geliefert viertel-  
jährlich M. 2.22. Im Post-  
schalter abgeholt M. 1.80.  
Einzelnummer 10 Pfennig.  
Redaktion und Expedition:  
Ritterstraße Nr. 1.

# Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen

**Anzeigen:**  
die einseitige Zeitspalt oder  
deren Raum 20 Pfennig.  
Reklamezeile 45 Pfennig.  
Rabatt nach Tarif.  
Anzeigenannahme:  
größere spätestens bis 12 Uhr  
mittags, kleinere spätestens  
bis 4 Uhr nachmittags.  
Fernsprechanschlüsse:  
Expedition Nr. 203.  
Redaktion Nr. 2094.

Erstes Blatt

Begründet 1803

Donnerstag, den 25. Januar 1912

109. Jahrgang

Nummer 24

Geschäftsführer: Gustav Reppert; verantwortlich für Politik: J. Straub; für den übrigen Teil: H. Gerhardt; für die Inserate: Paul Kufmann. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H. sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Wilmersdorf, Wabellbergstraße 51. — Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte oder Druckfahnen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Die Reichstagswahlen betreffend.  
Bei der heutigen Ermittlung des Ergebnisses der engeren Wahl im 10. badischen Reichstagswahlkreis wurde festgestellt, daß nach den Wahlprotokollen der einzelnen Wahlbezirke betragen hat:

die Zahl der Wähler . . . . . 88 983  
die Zahl der ungültigen Stimmen . . . . . 962  
die Zahl der gültigen Stimmen . . . . . 38 031

erner, daß von den letzteren entfallen sind auf:

Rechtsanwalt Dr. Ludwig Haas in Karlsruhe . . . 20 787  
Buchdruckereibesitzer Adolf Ged in Offenburg . . . 17 244

Hiermit hat die meiste Stimmen erhalten und ist somit gewählt:

**Rechtsanwalt Dr. Ludwig Haas in Karlsruhe.**

Dies bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Karlsruhe, den 24. Januar 1912.

**Der Wahlkommissar für den 10. bad. Reichstagswahlkreis.**

Keim.

Die Verteilung der Zinseträgnisse der von Palmischen Stiftung  
Abt. II und III für 1911 betreffend.

Der für das Jahr 1911 verfügbare, auf die Landgemeinden des ehemalsigen Oberamtsbezirks Karlsruhe entfallende Anteil des Ertrags der freiwillig von Palmischen Stiftung wurde auf die anpruchsberechtigten Gemeinden wie folgt verteilt: Egenstein 16 M. 85 Pf., Friedriehsdorf 9 M. 41 Pf., Graben 16 M. 12 Pf., Hochstetten 5 M. 90 Pf., Knielingen 25 M. 34 Pf., Leopoldsdorf 6 M. 09 Pf., Nieselsheim 12 M. 89 Pf., Pfinzenheim 14 M. 27 Pf., Mühlburg 51 M. 25 Pf., Rühlheim 9 M. 91 Pf., Spöck 12 M. 30 Pf., Staffort 5 M. 58 Pf., Teutscheneureut 16 M. 11 Pf., Weiskeneureut 9 M. 52 Pf.

Wir sehen die Gemeinderäte der beteiligten Gemeinden hieron in Kenntnis und bemerken zugleich:

Die Beträge werden durch die Verrechnung der Stiftung ausgezahlt werden. Ueber ihre Verwendung hat der Stifter folgendes bestimmt: Die eine Hälfte soll zur Unterstützung von armen Kranken verwendet werden, die jedoch niemals in Geld, sondern in dienlichen Nahrungsmitteln zu erfolgen hat; die andere Hälfte soll zur Unterstützung armer Bürgen beim Erlernen eines angemessenen Handwerks, für arme Mädchen beim Erlernen einer nützlichen Beschäftigung und zur Belohnung eines feinen Volkedienten besonders gut verheirateten Mannes dienen.

Kann mit dem zur Verfügung stehenden Betrage einer der in zweiter Reihe genannten Stiftungszwecke nicht erreicht werden, weil hierzu ein größerer Betrag erforderlich und eine Ergänzung aus anderen Mitteln nicht möglich ist, so sind, bis der erforderliche Betrag erreicht ist, die hälftigen Anteile mehrerer Jahre anzusammeln und dann stiftungsgemäß zu verwenden.  
Karlsruhe, den 18. Januar 1912. **Großh. Bezirksamt.**

Den Betrieb der Jahre am Stadtkanal in Karlsruhe betreffend.

Mit Zustimmung des Stadtrats und Genehmigung des Großh. Herrn Landeskommissars wird die Fahrordnung für den Stadtkanal auf dem Kanal Darlanden (ortspolizeiliche Vorschrift vom 24. Dezember 1899) aufgehoben.

Die Fahrordnung wird durch eine Dienstweisung des Stadtrats erlassen werden.  
Karlsruhe, den 22. Januar 1912.

**Großh. Bezirksamt. — Polizeidirektion.**

Die Abhaltung der Kindvieh- und Schweinemärkte im Amtsbezirk  
Rastatt betreffend.

Nachdem in der Stadt Rastatt die Maul- und Klauenseuche wieder erloschen ist, wird die Abhaltung der Schweinemärkte in Rastatt mit folgender Beschränkung wieder gestattet:

Ferkelschweine dürfen nur aus feuchtschneefreien, badischen Orten zugeführt werden. Für jeden Transport von Ferkelschweinen muß ein Gesundheitszeugnis beigebracht werden. Für unmittelbar auf den Markt zugeführte Tiere kann der Fleischbehalter das Zeugnis ausstellen, mit der Bestimmung, daß die Tiere in der bet. Gemeinde gezogen sind und die Gemeinde z. Z. feuchtschneefrei ist.  
Rastatt, den 18. Januar 1912. **Großh. Bezirksamt.**

Vorstehendes bringen wir zur öffentlichen Kenntnis.

Karlsruhe, den 22. Januar 1912. **Großh. Bezirksamt.**

Die Maul- und Klauenseuche betr.

In der Stadt Rastatt ist die Maul- und Klauenseuche erloschen. Die unterm 13. ds. Mts. verfügten Sperremaßnahmen werden aufgehoben. Wegen Fortdauer der Seuchengefahr bleibt jedoch § 58 der B. O. Großh. Ministeriums des Innern vom 19. Dezember 1895 (Ausfuhr von Vieh nur auf Grund eines tierärztlichen Zeugnisses) bis auf weiteres in Kraft.  
Rastatt, den 18. Januar 1912. **Großh. Bezirksamt.**

Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Karlsruhe, den 22. Januar 1912. **Großh. Bezirksamt.**

In das Handelsregister A wurde eingetragen:

Zu Band I D. 3. 95 zur Firma A. Prinz, Karlsruhe: Der Gesellschafter Friedrich Prinz ist aus dem Geschäft ausgeschieden. Die Prokura des Kupert Madener bleibt bestehen.

Zu Band II D. 3. 177 zur Firma Abr. Straus, Karlsruhe: Die Firma und die dem Karl Rosenfeld erteilte Prokura sind erloschen.

Zu Band II D. 3. 239 zur Firma Adolf Segauer, Karlsruhe: Prokura: Kaufmann Adolf Segauer, Ehefrau Sofie geb. Frels, Karlsruhe.

Zu Band III D. 3. 175 zur Firma A. Baer & Co., Graben: Einzelprokuristen: Robert Baer, Kaufmann, Graben und Hermann Baer, Kaufmann, Delsöf.

Karlsruhe, 22. Januar 1912.

**Großh. Amtsgericht B II.**

In das Güterrechtsregister wurde eingetragen:  
Zu Band VI Seite 52: Klingele, August, Kaufmann, Karlsruhe und Bertha geb. Müller. Gütertrennung infolge Konkurses.

Zu Band VIII Seite 48: Auer, Jakob, Bäcker, Karlsruhe-Grünwinkel und Katharina geb. Schweinfurth. Vertrag vom 5. Januar 1912. Errungenschaftsgemeinschaft. Das im Vertrag bezeichnete Einbringen der Frau ist deren Vorbehaltsgut.

Seite 49: Jungmann, Ludwig, Hauptlehrer, Karlsruhe und Gertrud geb. Weinger. Vertrag vom 13. Januar 1912. Errungenschaftsgemeinschaft.

Seite 50: Ehrmann, Jakob Wilhelm, Bureaudiener, Karlsruhe und Emma geb. Schuff. Vertrag vom 15. Januar 1912. Die in diesem Vertrag bezeichnete Aussteuer der Frau ist deren Vorbehaltsgut.

Seite 51: Voigt, Hermann, Mechaniker, Karlsruhe und Elisabetha geb. Reich. Vertrag vom 16. Januar 1912. Gütertrennung.

Karlsruhe, 22. Januar 1912.

**Großh. Amtsgericht B II.**

## Festordnung

zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers  
Samstag, den 27. Januar 1912.

Am Vorabend, 8 Uhr:

Festbankett der Bürgerschaft im großen Festsaal.  
Großer Kapellensaal der Garnison von Gde. Westend- und Bismarck-Straße aus mit anschließender Musikaufführung auf dem Kaiser-Platz.

Am Festtage.

Morgens 7 Uhr: Beflaggung der Stadt.

Morgens 8 Uhr: Festgelaute, Abgabe von 101 Kanonenschüssen auf dem Lautenberg durch die freiwillige Feuerwehr.

Morgens 9-11 Uhr: Festgottesdienste in den Kirchen der Stadt.

Nachmittags 2 Uhr: Parade der Garnison auf dem Schloßplatz. Abgabe von 101 Ehrenschnüssen auf dem Engländer-Platz.

Nachmittags 2 Uhr: Festessen im großen Saale des Museums.

Abends 7 Uhr: Festvorstellung im Großherzoglichen Hoftheater.

Sonntag, den 28. Januar.

Nachmittags 1-5 Uhr: Festziehen der Schützengesellschaft mit anschließendem Bankett im Schützenhaus.

Karlsruhe, den 23. Januar 1912.

**Der Stadtrat.**

Siegriß.

Lacher.

Anmeldungen auf die am  
Montag, den 29. Januar 1912

zur Zeichnung aufliegenden

**Mk. 80 Millionen 4% Deutsche Reichsanleihe**

**Mk. 420 Millionen 4% Preussische Consols**

nimmt zu den veröffentlichten Zeichnungsbedingungen **spesenfrei** entgegen

**Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G. Karlsruhe.**

## Bekanntmachung.

Die Geburtstagsfeier Seiner Majestät des Kaisers betreffend.

Wegen des zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers in der evangelischen Stadtkirche stattfindenden Festgottesdienstes wird der **Wochenmarkt Samstag, den 27. d. Mts. nicht auf dem Markt-Platz, sondern auf dem Ludwig- und Stephan-Platz** abgehalten werden.

Karlsruhe, den 23. Januar 1912.

**Der Stadtrat.**

Siegriß.

Lacher.

## Bekanntmachung.

Die Erhebung der Beiträge für die land- und forstwirtschaftliche  
Unfallversicherung betreffend.

Die Kataster für die Beitragsleistung zur land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung für die Gemarkung Karlsruhe und die abgeforderte Gemarkung Hardtwald für das Jahr 1911 liegen vom 23. d. Mts. an während zweier Wochen zur Einsicht der Beteiligten offen, und zwar die Kataster für Karlsruhe-Stadt, den Stadtteil Mühlburg und die abgeforderte Gemarkung Hardtwald beim städtischen Sekretariat für Arbeiterversicherung, Rathaus, 1. Stock, Zimmer Nr. 34, Eingang von der Jähringerstraße und die Kataster für die Stadtteile Weierheim, Darlanden, Grünwinkel, Rintheim und Kuppurr bei den Gemeindefretariaten dieser Stadtteile.

Einreden gegen den Inhalt der Kataster können während obiger Frist und weiteren vier Wochen schriftlich oder mündlich bei uns beziehungsweise den Gemeindefretariaten erhoben werden.

Karlsruhe, den 19. Januar 1912.

**Das Bürgermeisteramt:**

Dr. Kleinschmidt.

Reber.

## Bekanntmachung.

Wir eruchen nochmals dringend, alle mit der Straßenbahn fahrenden Frauen und Mädchen, die spitzen gefährlichen Enden der Hutnadeln durch Schutzkappen ungeschädigt zu machen und geben bekannt, daß das Fahrpersonal angewiesen ist, Zuwiderhandelnde gegebenenfalls auf Grund des § 21 der polizeilichen Betriebsordnung von der Mit- oder Weiterfahrt auszuschließen.

Karlsruhe, den 23. Januar 1912.

**Städtisches Straßenbahnamt.**

## (Alt-)Katholische Stadtgemeinde.

Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers findet am **Samstag, den 27. Januar l. J., vormittags 10 Uhr**, ein Festgottesdienst in der Auferstehungskirche statt, zu welchem wir unsere Gemeindeglieder einladen.

Karlsruhe, den 24. Januar 1912.

**Der Kirchenvorstand.**

## Privatpargessellschaft in Karlsruhe.

Die zur Abrechnung vorgelegten Sparbücher werden gegen Rückgabe der ausgestellten Bescheinigungen am

**Dienstag, den 23. Januar, und an den 2 darauffolgenden Tagen**

von morgens 9-12 Uhr und nachmittags von 2-5 Uhr in unserem Kassenlokal, Karlstraße 40, wieder ausgeteilt. Spätere Abholungen sind ferner und daher zu vermeiden.

An den gebachten 3 Tagen werden Spareinlagen wieder angenommen noch zurückgeahlt.

Vom 26. Januar ab wird der Kassendienst wieder in vollem Umfang aufgenommen. Dabei werden diejenigen Mitglieder, deren Sparbücher rechtzeitig abzugeben und wieder geholt worden sind, vor den Anderen Berücksichtigung finden.

Karlsruhe, den 22. Januar 1912.

**Der Verwaltungsrat.**

## Aufforderung.

Auf 23. d. Mts. ist das Schul-

geld für die

**Knaben- und Mädchenschule, Bürgerschule und Töchterschule**

für das IV. Vierteljahr 1911/12

(23. Januar bis 23. April 1912) und

auf **1. Februar l. J.** jense für die

**Gewerbeschule, Dumboldtschule,**

**Oberrealschule und Realschule,**

**Lehrer- und Fortbildungsschule,**

**Handels- und Gewerbeschule**

für die Zeit von **Dezember 1911**

bis **Dezember 1912** zur Zahlung fällig.

Die Zahlungspflichtigen werden be-

halb aufgefordert, ihre Schuldgeld

unter Vorlage der angefertigten Forde-

rungszettel, bis **spätestens 7. Fe-**

**bruar l. J.** anher zu entrichten.

Karlsruhe, den 23. Januar 1912.

**Städt. Schulkasse.**

## Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 25. Jan. 1912,

nachmittags 2 Uhr, werde ich im

Wandlokal, Steinstraße 23 hier,

gegen bare Zahlung im Voll-

streckungsweg öffentl. versteigern:

1 Schreibtisch, 1 Vertiko, 1 So-

fa, 1 Chiffonniere, 1 Waschtisch.

Karlsruhe, den 23. Jan. 1912.

**P e h m a n n, Gerichtsvollzieher.**

## Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 25. Jan. 1912,

nachmittags 2 Uhr, werde ich im

Wandlokal, Steinstraße 23 hier,

gegen bare Zahlung im Voll-

streckungsweg öffentl. versteigern:

1 Ferd., 1 Sofa, 2 Bilder, 1

Bücherständer, 1 Tisch.

Karlsruhe, den 24. Jan. 1912.

**G r e t h e r, Gerichtsvollzieher.**

## Süddeutsche Handels-Lehranstalt und Töchterhandelschule

# „Merkur“

KARLSRUHE **Telephon 2018**  
Kaiserstrasse 113 (Ecke Adlerstrasse).

Größtes derartiges  
Institut am Platze.

Prima  
Referenzen.



Gewissenh. Ausbildung von Damen u. Herren für den kaufm. Beruf.

**Am 1. Febr. beginnen neue Kurse.**

Eintritt zu einzelnen Fächern jederzeit.

**Buchführung** **Stenographie**

einfache, doppelte, amerikan., Gabelsberger, Stolze-Schrey.

landwirtschaftliche.

**Maschinenschreiben** 30 erstklassige Maschinen

verschiedener Systeme.

**Schönschreiben.**

**Kaufm. Rechnen, Konto-Korrentwesen, Korre-**

**spondenz, Wechsellehre u. Scheckkunde, Handels-**

**lehre, Rundschrift, Kontorarbeiten, Bank- und**

**Börsenwesen etc.**

**Deutsch, englisch, französisch,**

**italienisch, spanisch.**

**Vollständige Ausbildung für den kaufmännischen Beruf.**

Wir möchten schon jetzt darauf aufmerksam machen, dass

**Mitte April ein**

**Lehrlings-Kursus**

für Konfirmanden, welche in eine kaufm. Lehre treten sollen, beginnt.

Es ist empfehlenswert, wenn die jungen Leute vorher in Schönschreiben, kaufm. Rechnen, Korrespondenz, Stenographie etc. ausgebildet werden.

**Tages- und Abendkurse.**

Auswärtige Schüler erhalten durch unsere Vermittlung **Fahr-**

**preisermäßigung**, auch sind wir für gute, preiswerte Pension

besorgt.

**Ausführliche Auskunft und Prospekt** bereitwilligst

durch **Die Direktion.**

## Dankagung.

Für unsere armen Kranken erhalten wir von Ihrer Königlichen Hoheit

Frau Prinzessin Max einen Jahresbeitrag von 20 M., ferner von Fräulein

Friedrich 2 M. Wir sprechen für diese gütigen Spenden unsern unter-

tanigsten, herzlichsten Dank aus.

Karlsruhe, den 24. Januar 1912.

**Der Vorstand des Evangelischen Krankenvereins.**

Ich bin beim **Großh. Oberlandesgericht** als  
**Rechtsanwalt**  
zugelassen.  
Karlsruhe, im Januar 1912.  
Kaiserstraße 200. **Dr. Oelenheinz.**

**Zur prompteren Erledigung**  
telephonisch aufgebener Bestellungen und zur  
Vermeidung von Aufenthalt bei besetztem Telephon  
haben wir unser **Stadtbüro** unter den  
**Nummern 815 und 816**  
an das Fernsprechnetz anschließen lassen, was  
wir unserer geschätzten Kundschaft hiermit er-  
gebenst bekannt geben.  
Unsere bisherige Telephon-Nummer 120 wurde  
gestrichen.  
**Winschermann & Cie.**  
Kohlengroßhandlung Rheinreederei.

**Vergnügungs-  
und Erholungs-  
Reisen zur See**

nach Portugal und Spanien,  
Italien, Sizilien, Griechenland,  
Aegypten, Tunesien, Algerien,  
nach der Europäischen und Asiatischen  
Türkei, dem Schwarzen Meere, Palästina  
und Syrien usw.,  
Ceylon, Vorder- und Hinterindien,  
China, Japan, nach Australien.

**Weltreisen**  
Reise-Schecks ♦ Welt-Kreditbriefe  
Auskunft erteilen

**Norddeutscher  
Lloyd Bremen**  
und seine Vertretungen.

In Karlsruhe i. B. Generalagentur für  
Baden f. Kern, Karl-Friedrichstr. 22,  
Ecke Erbprinzenstr.

**Neu!** **Ein Mittelpunkt der Kolonie Kamerun** **Neu!**

**Kamerun Zigarren**

bilden die **ersten preisgekrönten Kolonial-Tabake**. Ist es doch nach jahrelangen Versuchen  
gelungen, Erzeugnisse in dieser Kolonie zu schaffen, die auf dem deutschen Tabakmarkt von **allen Fachleuten**  
erregte **Anerkennung** und **reiche Bewunderung** fanden.  
Diese **Tabake**, die sich für die Zigarrenfabrikation besonders gut eignen, entwickelten sich durch eine  
sorgfältige Fermentation immer noch mehr nach der erfreulichen Seite hin und die davon angefertigten Zigarren  
haben durch eine aufmerksame Pflege noch höher einzuschätzende Eigenschaften gewonnen, so daß diese Errungen-  
schaft wohl seitens der Raucherwelt ein uneingeschränktes Lob erhalten dürfte. Die Zigarren vereinigen alle  
Vorteile einer vollendeten Qualität, neben einem **schneeweißen geschlossenen Brand** sind dieselben **mild**  
und äußerst **aromatisch**.

Die Einzelverkaufspreise dieser neuartigen Einführung sind: **8, 10, 12, 15, 20 u. 25 Pfg.**  
Für den Probeversand nach auswärts sind besondere Musterkistchen hergestellt, und zwar:  
**Musterkistchen Nr. 1** enthält je 3 Stück . . . . . zu **8, 10 und 12 Pfg.**  
**Musterkistchen Nr. 2** enthält je 3 Stück . . . . . zu **12, 15 u. 20 Pfg.**

**Herm. Meyle** Zigarren-Import **Karlsruhe**  
und Versand

Alleinvertrieb für Karlsruhe und Umgebung der Kamerun-Zigarren

**Handelsgold**

**Verkaufsstellen:** Kaiserstraße 141, Ecke Marktplatz; Kaiser-Passage 1, Ecke Waldstraße; Westendstraße 63, am Mühlburger Tor;  
Karlstraße 51; Kaiser-Allee 51a; Marlenstraße 55; Kapellenstraße 56a; Kriegstraße 168.  
In Durlach: Hauptstraße 54.  
Weitere Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich gemacht.

**Herrenstr. 78. Georg Oehler, Hofkonditor. Telefon 1652.** Aufmerksame Bedienung.  
Grösste Auswahl in Backwerk.  
Pasteten. — Belegte Brötchen.  
Fabrikation feiner Bonbons und Schokolade-Desserts. Gefrorenes.  
Tee-, Kaffee-Salon. Kalte und warme Getränke.

**Balg-Geschwülste**  
auf dem Kopf und Auswüchse im Gesicht, auch Warzen, werden entfernt,  
ohne zu schneiden.  
Telephon 3084 **Willy. Schwald,** Kaiserstr. 94 II,  
neben Tisch.

**Karlsruher Möbelhalle**  
der Schreinermeister-Genossenschaft (e. G. m. b. H.)  
Telephon 2487 Herrenstrasse 46 Telephon 2487  
Komplette Zimmereinrichtungen in vier Stockwerken.  
Anfertigung von Möbeln jeder Art nach eigenen oder  
gegebenen Entwürfen. — Eigene Tapezierwerkstätte.  
Mehrjährige Garantie.

**Straußfedern W. Eims Nachf.**  
direkten Imports, von  
50 Pfg. an bis zu den  
allerfeinsten Qualitäten. Adlerstrasse 7.

**Eduard Bayer, Weinhandlung,**  
Kaiserstraße 91 — Telephon 1885.  
Wegen Geschäftsveränderung nach  
auswärts offeriere meine offenen  
und Flaschenweine zu bedeutend  
ermäßigten Preisen.  
**Gefl. Bestellungen bitte sofort.**

Feuilleton des „Karlsruher Tagblattes“.

**Es war einmal . . .**

Ein modernes Märchen von Ada von Ersdorf.  
(88) (Nachdruck verboten.)

In welch' nahen Beziehungen er vor dreizehn Jahren zu Simone ge-  
standen, das wußte niemand von den einfachen Leuten. Wie sollten sie  
auch! Alles war so sehr verändert: die Menschen — die Zeit — die  
Gegend — seit jener Episode in Albrechts Leben, wie seine Mutter seine  
erste Ehe einst genannt hatte.

Das Schönste aber kam nach der Wahlzeit. Da ging man im  
Garten spazieren bis weit auf die angrenzenden Felder hinaus. Gruppen-  
weise, zu zweien. Er ging dann mit Hellmut. Die Liebe des Knaben  
zu ihm, die Bewunderung und Herzlichkeit wuchs von Mal zu Mal.  
Und Albrecht erreichte, daß Hellmut aus jedem seiner Worte und Ansichten,  
die er seinem Verständnis anzupassen wußte, nur lernen konnte, Gutes  
und Edles aus der Welt und dem Leben. —

So war das manches Mal im Sommer gewesen. Heute war  
das Erntefest. Das war ein Schlüsselpunkt in diesen einfachen Sonntags-  
freuden. Bald danach wollte Herr Müßling nach Davos in der Schweiz  
gehen, Heilung für sein Brustleiden, das ihn immer recht peinigte, zu  
suchen; Hellmut kam ganz zu seinem Ordinarius nach Königsberg in  
Penslon, Simone blieb allein in Schallehenen.

Sie hatte dann die ganze Wirtschaft allein in der Hand. Albrecht  
aber fürchtete, daß sie ihn nicht empfangen würde, wenn sie ganz allein  
in Schallehenen war.

Wie schwer er litt, ohnmächtig unter der wieder erwachten, doppelt  
starken Liebe zu ihr, die in seinem Leben die einzige gewesen war. Wie  
unübersteiglich war die Schranke, die sie an jenem Kinderfeste im Walde  
mit ihrem einfachen Appell an seine Ehre, mit der Bitte ausgerichtet

hatte: „Ich bitte Sie um meines Friedens willen, den ich so schwer er-  
kämpft, — lassen Sie alles Vergangene tot sein!“

Wenn er nur ein einziges Mal, nur in einem einzigen Wort, einem  
unbewachten Blick, einem Erdröten, das doch so leicht ihre blauen Wangen  
langsam überzog, hätte den stolzen Glauben finden können, daß auch sie  
noch um ihn litt! Daß auch sie sich nach ihm sehnte, aber nie — niemals  
konnte er ähnliches bemerken.

Nein, er mußte sich in tiefer, tiefer Dual gefehen, sie hatte ihren  
Frieden gefunden, neben einem ihrer würdigen Mann. Und langsam,  
langsam wurde ein Gedanke in seiner Seele wach: hat sie dich denn je  
überhaupt geliebt? Wäre sie denn je die Deine geworden, wenn nicht  
deine Todesdrohung damals ihr Mitleid, ihre Herzensangst erregt, sie  
gewaltsam erzwingen hätte?

Grausam hatte er gebüßt, büßte er noch. Die Tage, die er durch-  
kämpft, die Nächte, die er stiebrnd durchwacht, waren fürchtbar gewesen,  
fürchtbar in der Erinnerung an den Besitz, den er leichtfertig von sich  
geworfen hatte in dem Bewußtsein, daß sein Gedanke ihrer Seele, ihres  
Lebens sich mehr daran erinnerte, mehr dadurch litt.

„Nur die Liebe meines Sohnes will und kann ich Ihnen nicht  
entziehen,“ hatte sie gesagt, um desentwillen hatte er ihr nahe sein dürfen.

Nun saß er mit Hellmut, den Arm um die Schulter des Knaben  
gelegt, erzählte er ihm vom Leben der Tiere auf freier Wildbahn. Viel  
Ernstes, Lehreiches verstand er einzusehen, in passenden Vergleichen  
mit dem Leben der Menschen. Aufmerksam, herzlich an ihn geschmiegt, hörte  
Hellmut zu. Der Kaffeetisch mit den großen, leuchtenden Geranienskränzen  
auf den blauweißen Leinen war schon geordnet, Selbstgebadenes, Frische,  
Sahnentöpfe standen schon bereit. Es war gegen vier Uhr. In Lieberuh  
wurde erst um sechs Uhr diniert, bis dahin kümmerte sich im allgemeinen  
keiner um den andern, und wer beim Lunch um ein Uhr nicht erschien,  
blieb weg, selbst der Hausherr. Wenn man nur um sechs Uhr vollständig bei-  
kommen war. Also konnte Albrecht ruhig dem Hause fern bleiben; wo  
er war, das war jedem, am meisten seiner Frau gleichgültig. Sie  
hatte einen Brief vom Fürsten Bogdanoff, der sie bestimmt zur Jagd im  
Spätherbst in den Kantajus lud. Und sie war entschlossen, der Einladung

Folge zu leisten, dazu bedurfte sie aber der notwendigen Begleitung ihres  
Mannes. Sie ließ ihn, fest überzeugt, daß er in Schallehenen heimlich  
verbotenen Freuden nachging, still gewähren, in dem Glauben, daß er  
ihr, ohne es zu ahnen, damit eine Waffe in die Hand legte, mit der sie  
alles von ihm erkämpfen konnte, was sie wünschte.

Plötzlich wurde Albrecht der Selbstjäger aus Lieberuh gemeldet.  
Erstaunt erhob er sich.  
„Was ist vorgefallen?“  
„Der Baron, etwas ist vorgefallen, was durchaus nicht geht.  
Die Frau Baronin sind heute am Sonntage, am Erntedankfest mit drei  
Herren zur Jagd hinter den Hirsch geritten. Die andern Herren und die  
sämtlichen Damen haben abgelehnt, aber Frau Baronin bestand darauf.  
Der Hirsch war von dem Jäger auf der Insel gemeldet, da sind Frau  
Baronin sofort aufgesprungen und haben den „Hadelnberg“ satteln lassen.  
Sie sind bereits fort, hinter dem Hirsche her. Die ganze Gegend wird  
dies sehr übel vermerken,“ schloß der Mann sehr ernst.

„Sie haben vollkommen recht,“ sagte Albrecht kurz beistimmend,  
ließ anspannen und fuhr ab, Simone und ihrem Manne nur seine  
Empfehlung zurücklassend.

Am demselben Abend bekam Simone einen Brief von Albrecht, mit  
seinem Lebewohl auf unbestimmte Zeit. Ein cruster, referierter Brief:  
„Mit vorzüglicher Verehrung Ihr sehr ergebener Albrecht Hirschmeister“  
unterschieden, in dem er ihr mitteilte, daß er seine Frau in eine Fern-  
heilanstalt habe bringen müssen, in Begleitung des Sanitätsrats Betri.  
„Für diese Frau der Borchhof zum Irrenhause,“ hatte Müßling  
sehr ernst gesagt.

Wenige Tage später hatte Müßling die Gegend verlassen. Er  
ging nach Davos, Heilung für sein Brustleiden zu suchen, und gleichzeitig  
hatten die Eltern Hellmut nach Königsberg in eine Pension gebracht.

Bereitsam kehrte Simone nach dem stillen Schallehenen in ihrer  
Wirkungskreis, zu ihrer reichen Arbeit zurück.

Ebenfalls still und nur viel verbodeter lag das Jagdschloß Lieberuh, und  
als der Herbst anfang, der Jagdpassion rechte Feste zu bieten, war dort

# Haus Köchlin Inhaber Otto Bastian

Ritterstraße 5  
nächst der Kaiserstr.

KARLSRUHE

Telephon 1325

P. P.

Um einer noch immer bestehenden Ansicht und Gespräch auf das entschiedenste zu begegnen, gebe ich hiermit bekannt, daß das

Magazin für Kunstgewerbe **Haus Köchlin** Haushaltungs - Gegenstände  
Glas, Porzellan, Luxuswaren A. Winter & Sohn Nachfolger Beleuchtungskörper aller Art  
Aeltester Repräsentant von Christofle & Co.

am 1. Oktober 1910 käuflich in meinen Besitz übergegangen ist.

Ich habe dasselbe ganz bedeutend erweitert und bringt die

ständige Ausstellung

in meinen aufs beste hergerichteten Verkaufsräumen stets das Neueste in obigen Branchen in nur erstklassiger Ausführung.

Die vorzügliche Auswahl in Hochzeits-, Verlobungs-, Geburtstags- u. Gelegenheits-Geschenken bietet in jeder Preislage passendes.

Für ganze Einrichtungen sowie Neuanschaffungen und Ergänzungen halte meine große Auswahl in Tafelservicen, Kristall-, Trink- und Dessert-Servicen, Waschgarnituren, Kaffee- und Teeservicen etc. bestens empfohlen.

Indem ich bei Bedarf um gütige Berücksichtigung bitte, sichere ich beste, fachmännische Bedienung bei billigster Preisstellung zu und empfehle mich

Hochachtungsvoll **Otto Bastian.**

Marke „Neplug“, beliebteste 6 $\frac{1}{2}$  Pfg.-Zigarre.



Eigene Fabrikation der

**Emmericher Waaren-Expedition**  
Kaiserstraße 152.

Empfehle meinen direkt von der Plantage kommenden

**Ceylon-Tee**

zu 2,50 und 3.- M das Pfund.  
Hohe Referenzen. Muster gratis.  
Postkarte genügt.

R. Egremont, Bunsenstr. 12.  
Kleinere Mengen zu haben Wilhelmstrasse 76 i. Laden Filiale Schneider.

Hch. Brückner,  
Hofschneider,  
Kaiserstrasse 156,  
gegenüber der Hauptpost.

**Auskünfte**  
speziell private, auf alle Weise, erteilt  
unverzüglich, diskret und billig  
**Handelsauskunft**  
**Heberling & Cie.**  
Filiale Karlsruhe.  
Draisstraße 2.



Fabrikat I. Ranges

gegründet 1828

in allen Preislagen empfiehlt  
Alleinvertreter für Karlsruhe:

**Heinrich Müller, Pianolager,**  
Wilhelmstrasse 4a.

**Elsässer Resten - Geschäft**

Viktoriastrasse 10 III.

Steter Eingang von Neuheiten in Blusenstoffen, Kleiderstoffen,  
Samt, Seiden, Leinen- und Baumwollwaren.  
Kein Laden, daher billige Preise.

Bei Beschaffung von **Braut-Ausstattungen**

empfehlen die Besichtigung der reichen und gediegenen

**Auswahl in Leib-, Bett- und Tischwäsche**

vom einfachsten bis feinsten Genre zu mässigen Preisen.

Anfertigung im eigenen Atelier.

Mit Kostenvorschlägen stehen gerne zu Diensten.

**Geschwister Baer, Spezialhaus für Braut- und Kinder-Ausstattungen,**  
Telephon 379 Karlsruhe Waldstrasse 49.

niemand mehr von der überfüllten Gesellschaft, und nur die Jäger  
schossen ab vom Wilde, was des Geheges wegen geschossen werden mußte.  
Nauß und regnerisch lagen die Herbsttage frühzeitig, wie stets, über  
der Gegend, und die Stürme entblätterten das Laub in den dunklen  
Forsten.

VIII.

Aus Simones Aufzeichnungen.

Ich habe gewiß nicht die Absicht, ein Tagebuch zu schreiben, wie  
so manche der verlassenen, vereinsamten, unbeschäftigten Frauen tun, alle  
die kleinen unwichtigen Ereignisse des Lebens und Tages getreulich bündeln,  
um ab und zu einmal dann wieder allein mühsig, einsame, unbeschäftigte  
Stunden bei dem Lesen und Träumen zu verträumen.

Aber diese wirklich äußerlich so einsamen totenstillen Wintertage  
oder vielmehr Abende, laden uns förmlich dazu, mit jemandem zu plaudern  
im stillen, lampenbescheinigten Ofenecken, und sei es auch nur mit sich  
selbst, und Sonntags lese ich es dann hellmut vor. Das sind auch schöne  
Stunden, wenn er so aufmerksam und begierig zuhört mit seinen großen,  
klugen, geliebten Augen, förmlich die Worte von meinen Lippen nehmend  
und so voller Spannung, als wäre es eine ganz merkwürdige Geschichte,  
daß ich oft lachen muß über mein danksbares Publikum, und so hübsch  
als möglich alle die kleinen, ganz kleinen Begebenheiten in meiner Ein-  
samenheit hinmale, wo er freilich jedes Götchen, jeden Baum, jedes Tierchen  
kennt und liebt und sich brennend für jedes Körnchen interessiert. Was  
die Stunde machen, und ob die jungen Hühner schon legen und ob die  
Stonferrenbüchsen und Flaschen auch nicht gegoren haben und frisch ge-  
kostet werden müssen, und was der Rumtopf macht und die weißen Enten,  
und ob die kleinen bunten Stieglitz und Zeißige noch immer auf der  
großen Laimme hinter unserm Obstgarten wohnen und das Futter auf-  
fressen und den Speck, den wir Sonntags schön auf Fäden ziehen und an  
die Lammzweige hängen, immer aufgespeist haben. — Ja, die Son-  
ntage sind ja immer eine gleichlebige, gefellige Unterbrechung meiner  
tiefen Einsamkeit während der Wochentage und Nächte. Nachts ist es  
zuweilen nur fast ein bisschen zu still — wenn man so jedes Häufchen

Schnee draußen vor den Fenstern fallen hört, jeden Eiszapfen, der  
knirschend abbricht, jeden fernen Tierlaut und manchmal allerlei Lärm, die  
ganz unheimlich sind, die man sich in der tiefen entlosten Stille weit  
hinans in den Schneebänken gar nicht erklären kann, wenn es so ge-  
heimnisvoll huscht und tappt und läuft und knistert über mir und unter  
mir auf dem Boden und im Keller und in der Stiebstube. Es sind  
natürlich nur Mäuse und Totenwürmer, die in dem alten Holze nagen.

Der Schnee liegt so weich und weiß hoch auf den Feldern. Die  
Hafen aus dem Walde kommen oft bis unter die Stachelbeerbüsche unter  
meinen Bohnenstängeln; denn sie sind oft noch hungrig geblieben,  
wenn sie zu Bett gehen wollten. Der Winter ist hart und die Schne-  
bede liegt fußhoch über dem steifgefrorenen Erdreich. Ich lege immer ein  
paar Kohlköpfe unter die Büsche, aus meinem Vorrat altes Brot und  
Kartoffeln und in den herrlichen eisblauen Mondscheinmästen, kann ich,  
wenn ich vorsichtig durch die Gardine luge, die hungrigen Tierchen dankbar  
knabbern sehen an dem Abendbrot, das ich ihnen gedeckt habe.

Gott! Welche Stille, welch ein Friede liegt über solch einer  
Winternacht auf dem Lande! Besonders hier, wo alles weiß ist in blau-  
silbernem Mondeslicht, so weit man sehen kann, alles weiß und still . . .  
Es ist, als wäre ich ganz allein im Hause, ganz allein auf der Welt —  
bei uns hier auf der Ebene am Wasser! Von den wenigen Dienstboten,  
die ich jetzt halte, wo mein lieber Mann auf viele Monate fort ist und  
Helmut nur den Sonntag über hier, höre ich abends keinen Laut. Sie  
sind im Seitenflügel, und im Hause selbst bin ich wirklich ganz allein, o  
es ist etwas ganz Merkwürdiges — etwas ordentlich Berauschesendes, das  
mir ganz neu ist und einen ganz seltsamen Zauber hat. Ich habe einmal  
ein Wort gelesen — ich glaube in einem der sieben Stifterbücher, die  
mein lieber Mann besitzt außer dem Reuter und den Klaffern, ein Wort,  
das heißt: Einsamkeitskrank . . . Jetzt verstehe ich es mit seiner Schön-  
heit, die etwas so Geheimnisvolles hat.

(Fortsetzung folgt.)

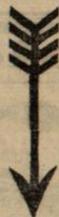
Unser

**Schuhwaren-Inventur-Ausverkauf**

dauert fort.

**Versäumen Sie nicht**

die Vorteile, welche  
wir bieten, recht-  
zeitig wahrzunehmen.



Wir haben Einzelpaare und  
Restsortimente bis 50 Prozent  
im Preise zurückgesetzt.

**Metropole**

Schuhhaus

Kaiserstrasse 70.

